

LE CHAJIM – Auf das Leben!

„Le Chajim 2020“ – 10. Rothenburger Woche Jüdischer Kultur vom 17. Oktober bis 22. Oktober 2020

*

Sa, 17.10.20

19:00 Uhr:

„Di yorn geyen zikh“: The Best of Klezmer

Klezmerkonzert mit der Band Mesinke

Theatersaal des Wildbades Rothenburg, Taubertalweg 42

Eintritt: 12,-€. Karten an der Abendkasse. Reservierung im Pfarramt St. Jakob möglich. Tel 09861-7006-20

Die Klezmerband Mesinke hat 2019 eine Best-of-CD mit dem Titel „Di yorn geyen zikh“ (Die Jahre vergehen) mit den beliebtesten Stücken aus ihren fünf eingespielten CDs veröffentlicht.

Gast war das Ensemble bereits auf namhaften Bühnen wie etwa dem Klezmerfestival in Sfad (Israel 1999), bei der EXPO 2000 in Hannover sowie 2007 beim Worldfest Liberec (CZ). Bekannt wurde die Band auch für ihre Vertonung des Stummfilms „Der Golem – wie er in die Welt kam“ in Filmtheatern in ganz Deutschland. Zudem engagierte sich Mesinke bei zahlreichen Protestveranstaltungen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Auch in der Rothenburger Jüdischen Kulturwoche haben sie schon einige Male musiziert.

Unter den „best of“ finden sich mitreißende Bulgars und Frejlechs aus der Hochzeitstradition genauso wie Schabbat-Stücke und zeitgenössische jiddische Lieder aus der New Yorker Klezmerszene. Spezialisiert ist Mesinke („die jüngste Tochter“) vor allem auf jiddische Lieder. Mit Klarinette, Sax, Gitarre, Akkordeon, Bass und Schlagzeug haben die Musiker traditionelle Stücke modern bearbeitet und bringen so eine mitreißende Mischung aus Folk, Jazz und Klassik auf die Bühne.

*

Mo, 19.10.20

19:00 Uhr:

„Macht des Wortes – Framing“

Vortrag mit Leonhard F. Seidl, Vorsitzender des Verbands der Schriftstellerinnen und Schriftsteller Mittelfranken.

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Rothenburger Diskursen, Städtischer Musiksaal Rothenburg, Kirchplatz 12. Eintritt frei. Max. 30 Tln. Voranmeldung bitte im Pfarramt St. Jakob, Tel 09861-7006-20.

»Worte können sein wie winzige Arsendosen. Sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da. Wenn einer lange genug für heldisch und tugendhaft „fanatisch“ sagt, glaubt er schließlich wirklich, ein Fanatiker sei ein tugendhafter Held, und ohne Fanatismus könne man kein Held sein«, schrieb der Sprachwissenschaftler Victor Klemperer in seinem Buch »LTI« über die Sprache des Dritten Reiches.

Für die heutige extreme Rechte ist die Sprache ebenfalls von enormer Bedeutung, sie zählt zu ihren wichtigsten Instrumenten. Worte wie »Flüchtlingsunami«, oder »jüdisches Finanzkapital« entmenschlichen, verschieben Diskurse und Werte. Unsagbares wurde wieder

sagbar, Antisemitismus und Hetze gegen Geflüchtete, Homosexuelle und politische Gegnerinnen und Gegner werden wieder salonfähig. Die geistige Brandstiftung gipfelte in den rechtsextremen Terroranschlägen von Christchurch, Halle und Hanau. Seit 1992 wurden über 200 Menschen in Deutschland durch rechte Gewalt getötet.

Der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller und Vorsitzende des Verbands deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Mittelfranken, Leonhard F. Seidl, wird die Sprache und Strategien der extremen Rechten analysieren. Wie beispielsweise die Täter-Opfer-Umkehr, mit der sich Rechtspopulisten und Rechtsextreme als Opfer von Diskriminierung stilisieren. Selbst wenn sie den Terror des Hitlerfaschismus und der Shoa als »Vogelschiss in der Geschichte« verharmlost und dadurch die Opfer ein zweites Mal geschändet haben. Außerdem wird Seidl unterschiedliche Strategien darlegen, wie dieser Sprache und den Strategien begegnet werden kann.

Di, 20.10.20

19:00 Uhr:

„Intrige“ – Film mit Nachgespräch.

Der Film „Intrige“ (Originaltitel: *J'accuse*) ist ein Historiendrama des Regisseurs Roman Polański und handelt von der berühmten Affäre Dreyfus. Der Justizskandal um einen jüdischen Armeeoffizier erschütterte die französische Politik und Gesellschaft am Ende des 19. Jahrhunderts.

Forum Rothenburg Filmpalast, Nördlinger Str. 1. Eintritt im Kino.

„Intrige“ (Originaltitel: J'accuse) ist ein französisch-italienisches Historiendrama des Regisseurs Roman Polański, der gemeinsam mit dem britischen Schriftsteller Robert Harris auch das Drehbuch nach dessen Roman „Intrige“ verfasste. Der Film gewann bei seiner Weltpremiere im Wettbewerb der Filmfestspiele von Venedig 2019 den Großen Preis der Jury und war für den Europäischen Filmpreis 2019 nominiert. „Intrige“ startete im Februar 2020 in den deutschen Kinos. Dauer: 132 Minuten. FSK 12.

J'accuse...! (französisch für Ich klage an ...!) ist der Titel eines offenen Briefs des französischen Schriftstellers Émile Zola an Félix Faure, den damaligen Präsidenten der Französischen Republik, um diesen und die Öffentlichkeit über die wahren Hintergründe der Dreyfus-Affäre zu informieren. Der Brief erschien am 13. Januar 1898 in der Tageszeitung *L'Aurore* und verursachte einen großen politischen und gesellschaftlichen Skandal. In den deutschen Sprachgebrauch ist *J'accuse* als Bezeichnung für eine mutige öffentliche Meinungsäußerung gegen Machtmissbrauch eingegangen.

*

Mi, 21.10.20

Ab 17:00 Uhr:

Führungen in der Judengasse 10 (Haus aus dem Jahr 1409 mit bauzeitlicher Mikwe) durch Herrn Architekt Eduard Knoll. Anmeldung bitte bis zum 19. Oktober 2020 per E-Mail an info@kulturerbebayern.de. Teilnahme von max 10 Personen pro Gruppe.

*

Mi, 21.10.20

19:00 Uhr:

„Leben mit einem Denkmal – Synagogengeschichten“

Dokumentarfilm (2020) über den achtungsvollen Umgang bei der Nutzung ehemaliger Synagogen. Anschließend Nachgespräch mit der Filmautorin Dr. Sybille Krafft und Herrn Reinhard Hüßner. *Herr Hüßner ist einer der Protagonisten im Film. Gemeinsam mit seiner Ehefrau hat er in Wiesenbronn in zehnjähriger Arbeit nach allen Regeln der Denkmalpflege aus einer ehemaligen Synagoge ein Privathaus mit kleinem Museum gemacht.* Städtischer Musiksaal Rothenburg, Kirchplatz 12. Eintritt frei. Max. 30 Tln. Voranmeldung bitte im Pfarramt St. Jakob, Tel 09861-7006-20 oder per E-Mail an info@kulturerbebayern.de.

Für die Reihe „Leben mit einem Denkmal“ hat Sybille Krafft Gebäude aufgespürt, die in der Reichspogromnacht 1938 geschändet, aber nicht komplett zerstört wurden, die seit Jahrzehnten leer stehen und verfallen. Andere werden als Lagerstätten und Garagen inzwischen recht säkular genutzt. Entdeckt hat sie aber auch ehemalige Synagogen, die von Privatpersonen sorgsam saniert wurden und heute als Wohnstätten dienen. Man kann erahnen, wie reichhaltig das jüdische Leben einst auch in Bayern war.

Der Film zeigt außerdem eine frühere Synagoge, die zu einer Kirche geworden ist, und ein jüdisches Gotteshaus, das immer noch seine ursprüngliche Funktion erfüllt: Bei einer Bat Mizwa-Feier in Bayreuth, bei der die 12jährige Tochter des Gemeindevorstehers religiös mündig wird, kann man erahnen, wie reichhaltig das jüdische Leben einst auch in Bayern war.

*

Do, 22.10.20

17:00 Uhr:

Darstellungen des Judentums im Spiegel mittelalterlicher kirchlicher Kunst. Vortrag mit Bildern.

Pfarrer Dr. Oliver Gußmann in St.-Jakobs-Kirche in Rothenburg ob der Tauber, Kirchplatz. Eintritt frei. Max. 60 Tln. Voranmeldung bitte im Pfarramt St. Jakob, Tel 09861-7006-20.

Viele Bilder von biblischen und außerbiblischen Geschichten in kirchlicher Kunst zeigen Bilder von Juden mit Judenhut, Hakennase oder dem Geldbeutel des Judas. Die Bilder haben sich tief in das kollektive Bewusstsein eingepreßt und bestimmen häufig die Vorstellung, wie Juden aussehen und wie sie sich verhalten. Manchmal gibt es auch hebräische Schriftzeichen auf den Bildern. Der Referent stellt einige dieser Bildmotive vor.

(Hinweis: 11. Kulturwoche Le Chajim im nächsten Jahr: voraussichtlich 16.–24. Oktober 2021)

Programm und Organisation: Dr. Oliver Gußmann, Hannelore Hochbauer, Lothar Schmidt, Brigitte Wagner, Elke Wedel.

Wir danken unseren Partnern und Förderern: Stadt Rothenburg ob der Tauber, Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch, Verein Begegnung Christen und Juden Bayern, Kirchengemeinde St. Jakob Rothenburg.

Kontakt und Information:

Oliver_Gussmann@yahoo.com

Tel. 09861-7006-25

Hinweis:

Bitte beachten Sie, corona-bedingt ist die Anzahl der Plätze in den verschiedenen Räumen begrenzt. Wir bitten um eine Voranmeldung zur Veranstaltung (Kontakt ist angegeben) beim Pfarramt St. Jakob unter Tel. 09861 700620. Bitte denken Sie daran, Ihre Mund-Nase-Bedeckung mitzubringen.